



Konzeption

der Kinderkrippe im DPMA

Eine Kinderkrippe in Kooperation mit der Landeshauptstadt München und dem Deutschen Patent- und Markenamt.

Zweibrückenstraße 12
80331 München



Vorwort

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte interessierte Leserinnen und Leser,

kennzeichnend für die Kindertagesbetreuung in Deutschland ist derzeit vor allem ihr rasanter Ausbau, der – von der Politik gefördert – durch viele Kommunen, Institutionen und zahlreiche freie Anbieter gezielt umgesetzt wird. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern und gleichzeitig den Eltern ein großes Maß an Flexibilität zu ermöglichen ist ein Ziel der Kindertagesbetreuung. Noch wichtiger ist es, die Qualität in der Praxis der Kindertagesbetreuung an unseren kleinsten Kunden, den Kindern, an ihrem Wohlergehen und ihren Entwicklungschancen festzumachen, sie laufend zu überprüfen, sie weiter zu entwickeln und – nicht zuletzt – kreative Wege in der Umsetzung pädagogisch hoher Qualität zu finden.

Uns ist es eine besondere Freude, mit unseren Kindertagesbetreuungseinrichtungen dazu beitragen zu können, eine Basis zu schaffen, mit deren Hilfe alle Kinder gleiche Bildungschancen erhalten, Familien begleitet und unterstützt werden und letztendlich auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht wird.

An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen auch die *KiBeG – Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH*, kurz vorzustellen. Wir sind eine Tochtergesellschaft des *Verein für Sozialarbeit e.V. (VfS)*, ein freier und gemeinnütziger Träger mit einem breiten Spektrum ambulanter, teilstationärer und stationärer Jugendhilfemaßnahmen.

Unser Unternehmen ist heute im Stadtgebiet und im Landkreis München Träger von 9 Kindertagesbetreuungseinrichtungen, in denen wir mit rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund 650 Kinder betreuen und deren Familien begleiten.

Als verlässliche Partnerin gewährleisten wir fachliches, wirtschaftliches und leistungsgerechtes Handeln. Unsere Einrichtungen leben durch Wandel, Erneuerung und Gestaltungswillen, um als lernende Organisationen zur Verbesserung der Lebensqualität aller Beteiligten beizutragen.

Petra Federmann (Geschäftsführerin)
Florian Fellheimer (Geschäftsführer)

Konzeption
Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

INHALT

1	EINLEITUNG	4
2	GRUNDLAGEN	5
2.1	GESETZLICHE GRUNDLAGEN	5
2.2	PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN	5
3	RAHMENBEDINGUNGEN	7
4	UNSER TAGESABLAUF	9
5	PÄDAGOGIK	11
5.1	UNSER BILD VOM KIND	11
5.2	GRUPPENÜBERGREIFENDE ANGEBOTE	12
5.2.1	Psychomotorik und Bewegung	12
5.2.2	Musische Bildung	12
5.2.3	Kreative Bildung	13
5.2.4	Experimente	13
5.2.5	Sprachliche Bildung	14
5.3	WEITERE WICHTIGE BILDUNGSBEREICHE	15
5.3.1	Freispiel	15
5.3.2	Regelspiele / angeleitetes Spiel	15
5.3.3	Gesundheitsförderung	16
5.3.4	Werteerziehung, interkulturelle und geschlechterbewusste Erziehung ...	17
5.4	THEMENORIENTIERTES ARBEITEN (PROJEKTARBEIT)	18
5.5	ERNÄHRUNG UND HYGIENE	19
5.5.1	Gesunde Ernährung	19
5.5.2	Gesundheit und Hygiene	20
5.6	EINGEWÖHNUNG	21
5.7	BEOBSACHTUNG, DOKUMENTATION UND LERNGESCHICHTEN	21
5.8	ELTERNKOOPERATION	22

Konzeption
Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

6	TEAMARBEIT	24
6.1	TEAMORGANISATION	24
6.2	SELBSTVERSTÄNDNIS DES TEAMS.....	24
7	VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	25
8	QUALITÄTSMANAGEMENT	26
9	SCHLUSSWORT	27
	IMPRESSUM	28

1 EINLEITUNG

Die Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße ist eine Kooperation zwischen der Landeshauptstadt München und dem Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) im Rahmen einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft (ÖPP) und wird in Betriebsträgerschaft der KiBeG geführt. Nach einer umfangreichen Umbaumaßnahme konnte die Kinderkrippe im September 2007 in Betrieb gehen und ihre Türen für 24 Kinder öffnen.

Es ist uns allen eine große Freude, hiermit die Konzeption unserer Kinderkrippe zu präsentieren, die das Ergebnis einer intensiven gemeinsamen Arbeit unseres Teams darstellt und von allen Mitarbeiterinnen getragen wird.

Wir möchten Ihnen damit grundlegende wichtige und praxisnahe Einblicke in unseren Krippenalltag geben, unsere Grundsätze, Ziele, Methoden, Schwerpunkte sowie Besonderheiten unserer pädagogischen Arbeit vorstellen und somit auch eine Informationsgrundlage und Orientierungshilfe für alle Eltern und Interessierten schaffen.

Kleine Episode - Wie kam es zu unseren Gruppennamen?

Das Team war in einem ersten spannenden Prozess. Aus welchen Bereichen wollen wir unsere Namen wählen? – Blumen, Kosmos, wichtige Persönlichkeiten – Erfinder, Wissenschaftler,... oder aus dem Tierreich, dem Märchenland etc. Bald stand für alle fest, es sollte etwas mit dem DPMA zu tun haben. Was wird hier gemacht? Marken und Patente geprüft und eingetragen. Wer bringt die Arbeit? – Erfinder und Entdecker. Ganz klar unsere Gruppennamen stehen fest „die kleinen Erfinder“ und „die Mini-Entdecker“ – Können sich unter diesen Namen kleine Kinder etwas vorstellen und einen Bezug aufbauen? Wieder entbrannte eine heiße Diskussion ja – nein. Mit Tieren können Kinder immer in Beziehung treten, man kann sie sehen, ihre Lebensgewohnheiten erklären, ... Was gibt es denn für Symbole zu Erfindern und Entdeckern? – die Glühbirne für den Aha-Effekt des Erfinders und was wurde entdeckt – z.B. das Farbspektrum – Farben ziehen Kinder an. Und was kann man für Tiere daraus machen? – Na klar ein Glühwürmchen und einen Regenbogenfisch. Super jetzt hatten wir alle Wünsche des Teams berücksichtigt und jede war zufrieden!!! – Unsere Gruppennamen haben etwas mit dem DPMA zu tun, Kinder können zu ihnen einen Bezug aufbauen und lieben Tiere. Wir können die Gruppen mit diesen Namen gut rufen und wir können sie gut den Kindern näher bringen. Deshalb gib es bei uns die Glühwürmchen- und die Regenbogenfischgruppe.



Wir möchten Sie, liebe Leserinnen und Leser mit dieser kleinen Episode herzlich einladen, sich in unsere Konzeption zu vertiefen, die in einem spannenden Prozess aller Mitarbeiter entstanden ist. Viel Spaß beim Lesen!

2 GRUNDLAGEN

2.1 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Grundlage der Kinder- und Jugendhilfe ist das SGB (Sozialgesetzbuch) VIII § 22 ff. In Ausführung für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) Grundlage, insbesondere Teil vier „Bildungs- und Erziehungsarbeit“ mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) [www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung] sowie die pädagogische Rahmenkonzeption der Landeshauptstadt München [<http://www.muenchen.de/kinderbetreuung>] haben durch ihre Praxisnähe, für die Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH (KiBeG), grundlegende Bedeutung, hinsichtlich der Ausrichtung der täglichen Arbeit auf neueste pädagogische Entwicklungen in der Kindertagesbetreuung.

2.2 PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der ganzheitliche Ansatz, den wir in unserem pädagogischen Leitfaden ausführlich und mit folgenden Leitsätzen kurz beschreiben.

- Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir schenken ihnen unser Vertrauen, damit sie sich geborgen und sicher fühlen.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich auf ihre Weise die Themen der Welt und des Zusammenlebens anzueignen. Wir geben ihnen hierfür Anregungen in Form von entsprechender Raumgestaltung, Bereitstellung von Materialien und liebevoller pädagogischer Begleitung.
- Herzlichkeit, Freiräume und klare Regeln gehören gleichermaßen zu unserem Einrichtungsalltag.
- Wir geben den Kindern Sicherheit und unterstützen und fördern sie in ihrer Selbstständigkeit.
- Wir begleiten jedes Kind in seiner Individualität und in seiner ganzheitlichen Entwicklung.
- Jedes Kind wird von uns so angenommen, wie es ist.
- Wir fördern das soziale Miteinander und die Freude, die Kinder daran haben.
- Kinder lernen bei uns miteinander voneinander und durch Vorbilder.
- Die Kinder können im geschützten Rahmen ihre Stärken und ihre Schwächen erproben.
- Die Kinder lernen Konflikte zu lösen.

Konzeption

Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

- Um ein gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder Regeln und Grenzen zu akzeptieren und einzuhalten.
- Körperliches Agieren, Wut, und Weinen werden genauso wie Lachen und Freude, als Ausdruck von Gefühlen gesehen, dürfen gelebt werden und werden begleitet.
- Wir unterstützen die Kinder durch laufende individuelle Beobachtung, um die für sie aktuell interessanten und wichtigen Themen herauszufinden, damit wir diese im Alltag aufgreifen können.
- Die Kinder dürfen forschen, experimentieren und ihre Welt entdecken.
- Verweilen und eigenen Wege gehen werden unterstützt.
- Mädchen und Jungen sind in jeder Hinsicht gleichberechtigt
- Das Miteinander verschiedener Kulturen und die gegenseitige Wertschätzung sind für uns eine Selbstverständlichkeit.
- Die Gruppe als sichere Basis erleben, sich als Gruppenmitglied fühlen, in der Gruppe akzeptiert werden und soziale Kompetenzen erwerben, sehen wir als vorrangig an.
- Wir verstehen Eltern als Kooperationspartner in der Erziehungsarbeit. Aus diesem Grund legen wir sehr großen Wert auf die Einbeziehung der jeweiligen Lebenssituation der Kinder, durch eine gute und intensive Zusammenarbeit mit ihren Eltern.
- Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und die Unterstützung zur Selbstwahrnehmung, sollen die Kinder stärken.

3 RAHMENBEDINGUNGEN

In der Kinderkrippe im DPMA werden in zwei alters- und geschlechtergemischten Gruppen, Kinder ab der 9. Lebenswoche bis zum 3. Lebensjahr betreut.

Unseren Auftrag zur Kinderbetreuung erhalten wird nach einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren und eingehender Qualitätsprüfung durch die Stadt München. Unsere Tätigkeit wird begleitet durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadt München. Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH (KiBeG) in der Landwehrstraße 39.

AnsprechpartnerInnen für die Kinderbetreuungseinrichtungen sind die Geschäftsführer, Frau Petra Federmann, Herr Florian Fellheimer sowie die Fachberatung, Frau Christine Hosp.

Die Kinderkrippe im DPMA wird von Frau Katharina Wagner (Dipl. Sozialpädagogin) geleitet. In jeder Gruppe arbeiten je zwei pädagogische Fachkräfte, d.h. eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin oder sozialpädagogische Assistentin. Zusätzlich sind in unserer Einrichtung eine Erzieherin in gruppenübergreifender Funktion sowie eine Hauswirtschaftlerin und eine Köchin beschäftigt.

Lage und Baujahr

Die Kinderkrippe Zweibrückenstraße / DPMA befindet sich im hinteren Gebäudeteil des Deutschen Patent- und Markenamtes im Erdgeschoss (von außen sichtbar wie im 1. Stock von Kohlstraße). Der Haupteingang für die Öffentlichkeit ist über die Pforte des DPMA in der Zweibrückenstraße 12.

Eltern und Personal können mittels einer Magnetkarte unseren Zugang über Tor 4 von der Morassistraße benutzen.

Durch die sehr zentrale Lage unserer Kinderkrippe direkt am Isartor im Stadtgebiet 2 – Isarvorstadt verfügen wir über eine sehr gute Verkehrsanbindung (jede S-Bahn - Haltestelle Isartor Ausstieg in Richtung Dt. Museum; Tram 17 und 18 Haltestelle Isartor; Buslinie 132; von U2 Haltestelle Frauenhoferstraße sind es nur wenige Minuten zu Fuß).

Es wurden Büroräume durch das DPMA in schöne freundliche kindgerechte Räume umgebaut. Im September 2007 konnte die Kinderkrippe eröffnet werden.

Räumlichkeiten

2 große helle Gruppenräume als Räume zum Wohlfühlen, Spielen u.v.m.

2 Funktionsräume als Rückzugsmöglichkeit zum Schlafen, für andere Angebote sowie selbst gewählte Beschäftigungen

2 Kinderbäder mit kleinen kindgerechten Waschbecken und Toiletten, Töpfchen und einem Wickelbereich

2 Räume als Kindergarderoben

1 Mehrzweckraum zum Experimentieren, Turnen und Toben, als Elternwartebereich und für Elternnachmittage /-abende

4 Küchen- und Hauswirtschaftsräume (inklusive Küchenlager)

1 Kinderwagenraum

1 Garten (Zugang von der Erhardtstraße) mit Naturschatten im Sommer durch große Bäume

Öffnungszeiten / Schließungstage

Die Kinderkrippe im DPMA ist montags bis freitags von 7.00 Uhr (nach Bedarf ab 6.30 Uhr) bis 17.00 Uhr geöffnet.

Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

Wir haben folgende jährliche Schließzeiten:

- zwischen Weihnachten und Jahreswechsel,
- 2 Wochen in den bayrischen Sommer-Schulferien
- 2 Klausurtage
- i.d.R. 3 Fenstertage

Die Jahresplanung erhalten Sie in schriftlicher Form im Oktober, damit Sie gut planen können.

Elternbeiträge und Buchungszeiten

Richtlinien sind hierbei die Rahmenbedingung der Stadt München sowie die allgemeinen Geschäftsbedingungen unseres Trägers, die im Betreuungsvertrag nachzulesen sind oder bei der Leitung erfragt werden können.

Verantwortliche für die Gebührenberechnungen ist die Geschäftsführungsassistentin **Frau Ingrid Haase**.

Grundsätzlich besteht einmal im Kinderkrippenjahr die Möglichkeit, die Buchungszeiten zu ändern. Ansprechpartnerin hierfür ist die Einrichtungsleitung.

Anmeldung / Vormerkung

Jeden Dienstag in der Zeit von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr (nur nicht während unserer Schließzeiten) können sich Eltern persönlich in unserer Einrichtung für einen Krippenplatz ihres Kindes vormerken lassen und einen Einblick in unsere Krippe erhalten.

4 UNSER TAGESABLAUF



Morgens 6.30 – 8.15 Uhr

Wir treffen uns in der Frühdienstgruppe.



Frühstückszeit 8.15 – 8.45 Uhr

Gemeinsam frühstücken wir mit unseren „Frühaufstehern“, gleichzeitig öffnet unsere Gruppe für die Kinder, die während dieser Zeit gebracht werden.



Morgenkreis 9.00 Uhr

Beide Gruppen beginnen gemeinsam den Tag mit unserem Begrüßungslied und einem Tanz / Fingerspiel, danach gehen die Kinder in ihre jeweilige Gruppe oder in den Garten.



Freispielzeit 9.15 – 10.00 Uhr

Die Kinder können nach Lust und Laune spielen.



Obstzeit 10.00 – 10.15 Uhr

In dieser Pause besteht die Möglichkeit, Obst zu essen, zu trinken und sich zu erholen.

Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße



Pädagogische Angebote **10.15 – 11.00 Uhr**

Unsere Kinder können an wechselnden Angeboten beispielsweise an kreativen, musischen, sportlichen und experimentellen Beschäftigungen gruppenintern oder -übergreifend teilnehmen.



Wickel- und Toilettzeit **10.45 – 11.15 Uhr**

Lernen von richtigem Händewaschen gehört für uns auch dazu.



Mittagessen **11.15 – 11.45 Uhr**

Gemeinsam essen wir.
Anschließend gehen die Kinder Zähne putzen.



Mittagschlaf und Ruhezeit **12.00 – 14.30 Uhr**

Zu dieser Zeit gehen alle Kinder schlafen oder beschäftigen sich ruhig.
Jedes Kind darf ausschlafen, in Ruhe aufstehen, sich anziehen und wird frisch gewickelt.



Gemeinsame Brotzeit **14.30 – 15.00 Uhr**

Offenes Nachmittagsangebot **15.00 – 17.00 Uhr**

Die Kinder spielen frei oder angeleitet in den Räumen oder im Garten. Während dieser Zeit können die Kinder abgeholt werden und es finden Tür- und Angelgespräche statt.

5 PÄDAGOGIK

Unseren Bildungsauftrag erhalten wir durch den Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Ziel ist es, die Kinder in den verschiedenen Basiskompetenzen zu unterstützen und zu fördern. Zu diesen grundlegenden Kompetenzen zählen:

→ Selbstkompetenz

- Selbstwahrnehmung und emotionale Kompetenz
- Motivationale Kompetenz
- Kognitive und kreative Kompetenz
- Physische Kompetenz

→ Sozialkompetenz

- Soziale Kompetenz
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

→ Sachkompetenz

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit (Resilienz) – kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

In unseren täglichen Abläufen spiegeln sich diese Kompetenzen stets wieder. Dabei sind die sogenannten Schlüsselqualifikationen – Sprache, sozialer Umgang und „Lernen“ lernen besonders wichtig, da sie den Kindern erst den „Schlüssel“ zum Teilhaben am Leben in unserer Gesellschaft ermöglichen. So lernen und entwickeln sich die Kinder bei uns ganzheitlich und in allem, was wir gemeinsam tun.

In unserer geregelten Tagesstruktur bieten wir sowohl gezielte Angebote in verschiedenen Bildungsbereichen, als auch Raum und Zeit für freies Spielen an, indem situativ durch das pädagogische Personal auf die Kinder mit ihren unterschiedlichen Interessen, Themen und Entwicklungsständen eingegangen wird. Im Folgenden möchten wir unseren Alltag etwas näher beschreiben.

5.1 UNSER BILD VOM KIND

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit steht stets das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als individuellen, einzigartigen Menschen mit eigenen Interessen, Bedürfnissen und Gefühlen. Das Kind kommt mit seiner eigenen Persönlichkeit auf die Welt und besitzt von Geburt an vielfältige Kompetenzen.

Wir unterstützen und fördern die Neugierde, das eigene Tun und die Selbstständigkeit von jedem Kind. Den Kindern ermöglichen wir dadurch, ein positives Selbstbild zu entwickeln und sich in der Gruppe wohl zu fühlen.

Kinder sind in unseren Augen wissbegierige und intelligente Wesen. Ergänzend bekommen sie durch uns Unterstützung und Förderung, um sich ganzheitlich bestmöglich im eigenen Tempo entwickeln zu können.

„Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung“ (Jean Piaget)

5.2 GRUPPENÜBERGREIFENDE ANGBOTE

Gruppenübergreifend heißt für uns, dass Kinder entwicklungs- und interessenbezogen aus beiden Gruppen gemeinsam lernen.

5.2.1 Psychomotorik und Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang über den sie sich und die Welt entdecken.

Bewegung ist für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung von herausragender Bedeutung. Die Kinder können bei uns ihre Freude und Lust an der Bewegung durch Turnangebote in Kleingruppen, Bewegungsförderung im Flurbereich und im Garten ausleben.

In den gezielten Bewegungsangeboten turnen wir auf Bewegungslandschaften und erleben eine Bewegungsgeschichte. Dabei krabbeln, klettern, balancieren, purzeln die Kinder auf den Matten und springen auf dem Trampolin.



Wir machen unseren großzügig gestalteten Flurbereich zum Bewegungsraum mit frei verfügbaren Spiel- und Sportgeräten.

Hier fahren die Kinder mit Bobby-Cars, Rollern und Dreirädern oder sie sind mit Hüpftieren unterwegs. Ein buntes Bällebad lädt sie zum Spielen, Entdecken und Bewegen ein.

Den Kindern stehen bei uns große Gruppenräume mit bewegungsanregendem Spielmaterial (Motorik- und Spieltrennwände, Bälle, Hochbau ...) zur Verfügung.

Auf Balance zwischen Aktivität und Ruhe wird durch das pädagogische Personal geachtet, da dies eine Voraussetzung für einen harmonischen Alltag ist.

5.2.2 Musische Bildung

Musik hat bei uns einen hohen Stellenwert. Uns ist es wichtig, dass die Kinder spielerisch ihre Freude an der Musik ausleben dürfen.

Gemeinsam begrüßen wir uns alle mit einem „Guten-Morgen-Lied“, wir singen Geburtstagslieder und lernen einfache auch jahreszeitlich orientierte Lieder zu singen. Ohne Leistungsdruck üben so die Kinder mit ihrem angeborenen Instrument – ihrer Stimme – umzugehen und diese zu variieren.



Sie sollen Freude am Singen, Tanzen, Musizieren erfahren und dabei ihre Motorik, ihr Rhythmusgefühl und das Sozialverhalten schulen. Wir unterstützen dies indem wir regelmäßig Musikinstrumente einsetzen, diese z.T. selbst herstellen oder mit Alltagsmaterialien (z.B. Töpfe) musikalisch experimentieren.

Kindgerechte CD's begleiten uns im Alltag und während des Freispiels.

Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

5.2.3 Kreative Bildung

Gestaltende und formende Tätigkeiten sind für Kinder mit einem hohen Erlebniswert verbunden. Spielend lernen die Kinder Farben, Formen, Eigenschaften von verschiedenen Materialien kennen. Damit wecken wir die Neugierde, Lust und Freude der Kinder am schöpferischen Tun und fördern die Wahrnehmungssensibilität sowie ihre Aufnahmebereitschaft.

Wir schaffen Raum, um Kinder zu inspirieren etwas Individuelles zu kreieren. Dafür stellen wir vielfältige Materialien und verschiedenste Experimentierfelder zur Verfügung.

Die Kinder lernen dabei unterschiedliche Materialien und Techniken für die Gestaltung ihrer Kunstwerke kennen, z.B. Malen mit Farben, Fingerfarben, Buntstiften, Wachsmal- oder Straßenkreiden; Modellieren mit Knete, Ton oder Salzteig; Gestalten mit Naturmaterialien; Spritz- und Reiß-technik und vieles mehr.

Die Arbeiten der Kinder werden wertgeschätzt und anerkannt. Die Garderoben- und Gruppenräume sind mit Kinderarbeiten gestaltet, welche die Kinder am Ende der Krippenzeit mit nach Hause nehmen.

Unsere kreativen Angebote und Projekte orientieren sich am Jahreskreis, dabei setzen sich die Kinder mit Traditionen und der kulturellen Vielfalt auseinander.

Im Garten können die Kinder ihre Kreativität beim Bauen und Matschen im Sand ausleben.



5.2.4 Experimente

Auf Grund unseres Standortes - in solch einem erfinderischen Haus - sind Experimente sehr wichtig. Vielleicht schaffen wir es ja, einen kleinen Erfinder für das DPMA zu finden.

Kinder lieben Experimente. Sie sind neugierig, wollen allen Dingen auf den Grund gehen und von sich aus mehr über ihre Umwelt wissen. Sie haben viel Spaß beim Erkunden und Ausprobieren, ihr Interesse ist ständig geweckt. Dafür schaffen wir die Grundlage durch verschiedene Materialien und wechselnde Raumgestaltung. Die Kinder sind fähig auch mehrere logische Aspekte gleichzeitig abzuwägen. Beispielsweise ein Streichholz ist kleiner und das andere größer, aber in beiden Fällen ist die Flamme gleich groß. Somit hat die Flamme nichts mit der Länge des Streichholzes zu tun. Dieses naturwissenschaftliche Ergebnis bietet den Kindern die Möglichkeit, einfache Aspekte nachzuvollziehen und zu begreifen.



Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

Es ist uns wichtig, dass Kinder immer selbstständig ausprobieren dürfen. Dadurch können sie Handlungsabläufe mit allen Sinnen wahrnehmen, zu geistigen Handlungen kombinieren und verinnerlichen - Kinder sind kleine Wissenschaftler.

5.2.5 Sprachliche Bildung

Sprache ist in unserer Gesellschaft eine Schlüsselkompetenz für schulische und gesellschaftliche Teilnahme. Deshalb ist sprachliche Bildung ein bedeutender Baustein unserer pädagogischen Arbeit. Wichtig ist uns dabei die individuelle Förderung im Alltagsgeschehen. Wir sprechen viel mit den Kindern, indem wir unsere Handlungen sprachlich begleiten (begleitender Dialog) und animieren bzw. bestärken sie bei der Entdeckung ihrer Sprache.

Das Werkzeug Sprache wird vor allem in Spielsituationen erprobt. Besonders viel Freude entwickeln Kinder an der Sprache beim Singen, Reimen, Märchen- und Geschichten-erzählen, Kniereiter- oder Fingerspielen. In unserem täglichen Morgenkreis singen wir und bieten verschiedene Sprachspiele an. In der Freispielzeit ist es den Kindern jederzeit möglich, sich mit einem Buch alleine zurückzuziehen oder mit einer Betreuerin altersentsprechende Bücher zu erkunden. So wird Sprache jederzeit im Alltag geschult und gefestigt. Regelmäßige, gezielte, gruppenübergreifende Sprachförderung durch eine Fachkraft ergänzen die Sprachentwicklung der Kinder, in den verschiedenen Facetten, wie z.B. das Variieren der Lautstärke, Stimmhöhe, die Festigung der Stimmbänder, Förderung von einzelnen Vokal-, Laut- und Wortbildungen. Kinder, die zweisprachig aufwachsen, werden hierbei besonders unterstützt und gefördert.



Wir nehmen seit Januar 2010 am Projekt „Wort und Welt erschließen – Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen“ der Bayerischen Staatsregierung teil. Wir geben der sprachlichen Bildung aller Kinder hierdurch den Rahmen, den Sie für ihre Entwicklung für die Zukunft brauchen. Unser wichtigstes Thema hierbei ist:

- Sprache und Literacy als durchgängiges Prinzip im Alltag zu integrieren
- Gestaltung einer sprach- und literacyanregende Lernumgebung schaffen
- Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung

Im Februar 2011 wird dieses Projekt etabliert sein und unsere Einrichtung erhält ein Zertifikat darüber.

„Es spricht der ganze Mensch, nicht nur der Mund.“ (Jean Piaget)

5.3 WEITERE WICHTIGE BILDUNGSBEREICHE

5.3.1 Freispiel

Die wichtigste Zeit am Tag ist die Zeit des freien Spielens. Während des Freispiels haben die Kinder die freie Wahl über:

- den Spielort (Bauecke, Kuschel- / Lesecke, Kinderküche, Puppenecke, ...)
- das Spielmaterial (Bausteine, Legosteine, Tiere, Bücher, Puppen, ...)
- den Spielpartner (aus eigener Gruppe oder gruppenübergreifend)
- die Spielintensität
- die Spieldauer.

Damit geben wir den Kindern Raum und Zeit sowie eine alle Sinne anregende Umgebung für die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit und für ihre individuelle Entwicklung. Wir beobachten in dieser Zeit die Stärken, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder. Daraufhin fördern wir sie individuell, indem wir Spielsequenzen aufgreifen, selbst mitspielen und dabei Anregungen geben oder unterstützend zur Seite stehen. Kinder lernen spielerisch durch ihr eigenes Tun, dabei sind Wiederholungen gerade im Kleinkindalter besonders wichtig. Die Zeit des freien Spielens ermöglicht den Kindern vor allem:

- Förderung der Eigenkreativität und Eigenmotivation
- Aneignung von Bewältigungsstrategien, d.h. auch Lernen erlernen
- Üben von Sozialverhalten, d.h. Umgang miteinander, Teilen, Kompromisse finden, Konflikte lösen, widerstandsfähig werden
- Förderung der Selbstständigkeit
- Aufbau von Selbstvertrauen.



5.3.2 Regelspiele / angeleitetes Spiel

Um weiterhin auch unsere größeren Kinder (2 bis 3-jährige) vor neue Herausforderungen zu stellen, bei denen sie spielerisch lernen und sich entfalten können, bieten wir den Kindern auch einfache Regelspiele oder Brettspiele an. „Ringelrei“, „Memory“ oder „Tempo kleine Schnecke“ sind dabei sehr beliebt. Wir zeigen den Kindern eine für sie neue Form des Spiels. Sie lernen hierbei sehr vielseitig, z.B. richtig zu würfeln, zu zählen, sich an Spielregeln zu halten, eine Spielreihenfolge einzuhalten und dass es Gewinner und Verlierer gibt. Dies bereitet die Kinder auch auf den Übertritt in den Kindergarten vor.

Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

Gesundheitsförderung

Ernährung:

Gesunde Ernährung und das Wissen darüber sehen wir als wichtige Grundlage an, den Kindern von kleinst auf (in der heutigen Fast-Food-Zeit) zu vermitteln.

Damit die Kinder wissen, was sie bei uns essen, bereiten unsere Mitarbeiterinnen aus der Küche / Hauswirtschaft jedes Lebensmittel einzeln und frisch zu (siehe dazu Punkt 5.5.1).

In Projekten lernen die Kinder gesunde Lebensmittel und ihre Zubereitung kennen. Hierbei kochen und backen sie kleine Gerichte bei uns auch selbst. Kinder müssen erfahren, wie z.B. eine normale Kartoffel aus dem Boden aussieht und ein Brei aus frischen Kartoffeln schmeckt. Es ist uns wichtig, viele Grundnahrungsmittel vom Wachstum bis zur Verarbeitung mit den Kindern in kleinen Schritten zu erarbeiten.

Die Mahlzeiten finden zu regelmäßigen Zeiten in einer ruhigen und angenehmen Atmosphäre statt. Dabei verwenden wir aus ästhetischen Gründen Gläser und Porzellangeschirr.



Gesundheit und Körperpflege:

Die Kinder sollen die Fähigkeit erwerben ihren eigenen Körper wahrzunehmen, zu schützen und zu pflegen. Wir verstehen darunter nicht nur das Wickeln und die Hinführung zur selbstständigen Benutzung der Toilette, sondern auch die allgemeine Körperpflege, wie Zähne-, Naseputzen und Hände- bzw. Gesichtswaschen.

In der Pflegesituation werden häufig intensive Interaktionen zwischen Kind und Erwachsenen aufgebaut, die eine positive emotionale Entwicklung unterstützen. Wir nehmen uns bewusst Zeit dafür. Das „Saubwerden“ sehen wir sehr gelassen und als ganz wichtigen selbstbestimmten Entwicklungsschritt. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind sauber „groß“ werden will. Erst zwischen dem zweiten und vierten Geburtstag lernen Kinder Signale ihres Körpers richtig wahrzunehmen und ihren Schließmuskel bewusst zu kontrollieren. Dabei begleiten wir die Kinder geduldig ihre Entwicklungsschritte zu gehen. Das Miteinander auf kleinkindgerechte Toiletten bzw. Töpfchen zu gehen machen neugierig und erleichtern das Ausprobieren. Durch praktische Kleidung der Kinder können Eltern dies zusätzlich unterstützen.



Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

Schlafen und Ruhen:

Als Ergänzung zu Aktivphasen sind Schlafen bzw. Ruhen für die Gesundheit und Entwicklung sehr wichtig.

In dieser Hinsicht achten wir auf die Signale der Kinder. Unter Einjährige haben häufig noch einen anderen Schlaf-Wach-Rhythmus als ältere Kinder. Wir passen uns diesen Schlafbedürfnissen an. Gewohnte „Schlafbegleiter“ wie Schnuller, Kuscheltier oder -tuch sind in der Krippe mit dabei. Jedes Kind hat einen festen Schlafplatz, welcher durch ein gestaltetes Bild mit Fotos von der Familie zum Schlafen einlädt. Während dieser Zeit ist immer mindestens ein Mitarbeiter anwesend, der individuelle Einschlafhilfe gibt.



5.3.4 Werteerziehung, interkulturelle und geschlechterbewusste Erziehung

Wir achten bei der Zusammensetzung unserer Gruppen darauf, dass diese alters- und geschlechtergemischt sind. Wir empfinden eine kulturelle Vielfalt als Bereicherung für unser Gruppengeschehen.

Durch das Freispiel und gezielte Angebote wird ein angemessener, sozialer Umgang mit hoher Wertschätzung gegenüber jedem Menschen gefördert. Hierbei haben auch eigene Emotionen, wie Freude, Lachen, Wut, Traurigkeit ihren Platz und werden durch die MitarbeiterInnen begleitet. Wir unterstützen die Kinder, Einfühlungsvermögen und Mitgefühl für andere zu entwickeln. Die Kinder erfahren von uns und durch andere Kinder Wertschätzung in ihrer Persönlichkeit und in ihren Emotionen.

Im Gruppenalltag werden so Rücksichtnahme, Selbstständigkeit und soziales Miteinander gelernt. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten eignen sich die Kinder in alltäglichen Dingen u.a. beim Spielen in der Puppen- / Bauecke, beim Singen und miteinander Tanzen im Morgenkreis, beim Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten sowie beim Streiten und Versöhnen an.

Wir thematisieren und feiern unterschiedliche Feste mit den Kindern und z.T. auch mit den Eltern. Hierbei orientieren wir uns im Jahreskreis an unserer christlich geprägten Kultur.

Interkulturelle Erziehung sehen wir als wichtige Entwicklungsaufgabe an, die uns alle betrifft, egal ob Erwachsener oder Kind. Durch die Vorbildfunktion der PädagogInnen sehen die Kinder wie Erwachsene mit anderen Kulturen und Menschen umgehen. Für das Krippenteam ist es ein hoher Wert, jeden so zu nehmen, wie er/sie ist, egal was für eine Herkunft, Sprache, Geschlecht oder was für ein Aussehen er/sie hat. Wir vermitteln den Kindern, dass jeder Mensch gleichviel Wert ist. So wird Mehrsprachigkeit, anderes Sprechen und Aussehen als selbstverständlich angesehen. Wir setzen dies um, indem wir die Kinder mit all ihren Stärken



Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

und Besonderheiten annehmen, das „Anderssein“ besprechen und Eltern fest einbeziehen. Dabei werden auch verschiedene Spielmaterialien, wie Puppen mit unterschiedlichen Hautfarben und Geschlechtern sowie Bücher mit anderen kulturellen Hintergründen angeboten. Jungen und Mädchen erhalten in der Kinderkrippe die Möglichkeit, ihre geschlechtliche Zugehörigkeit zu entdecken, ohne in ein bestimmtes Rollenverhalten gedrängt zu werden. Wir bauen geschlechterbedingte Benachteiligung ab und fördern Partnerschaftlichkeit von Jungen und Mädchen. Egal ob Junge oder Mädchen, alle Kinder dürfen mit jedem Spielmaterial spielen. Beispielsweise kann ein Junge bei uns mit Puppen spielen und Mädchen mit Autos oder Bagger.

Des Weiteren fördern wir die gute Beziehung zum eigenen Körper, indem wir alle Fragen der Kinder ehrlich beantworten und auch alle Körperteile mit dem richtigen Namen benennen (auch Geschlechtsteile, wie Scheide und Penis). So ist auch die geschlechtliche Erziehung kein Tabuthema, wir lassen kindliche Sexualität zu, z.B. Doktorspiele.

5.4 THEMENORIENTIERTES ARBEITEN (PROJEKTARBEIT)

Projektarbeit ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir bearbeiten über mehrere Wochen gruppenübergreifend aus verschiedenen Blickwinkeln ein für ein Kleinkind überschaubares bestimmtes Thema, z.B. die Erdbeere, das Eichhörnchen, den Übergang in den Kindergarten, die Geburt eines Geschwisterkindes. Bei der Auswahl der Thematik orientieren wir uns immer an den Interessen, dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder. Über die Realisierung unterschiedlicher Projekte erforschen unsere Kinder verschiedene Lebensbereiche und eignen sich die Wirklichkeit an. Sie entdecken und erobern ihre gegenständliche, räumliche und soziale Umgebung. Dabei wird die Kreativität und Phantasie entwickelt, die Kinder können sich ausprobieren und erfassen Zusammenhänge mit allen Sinnen. Neben den traditionellen Festen sind uns auch andere Themen / Angebote z.B. gesundes Essen, Kennenlernen des eigenen Körpers und Erforschen von Einzelheiten aus der Natur wichtig. Die Projekte setzen wir durch Einzelförderung, Klein- und Großgruppenarbeit, Raumgestaltung, Basteln, Lieder singen, Fingerspiele, Naturerfahrungen Geschichten etc. um.



5.5 ERNÄHRUNG UND HYGIENE

5.5.1 Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung im Kleinkindalter sehen wir für die Zukunft der Kinder als sehr wichtigen Baustein an, um alle Basiskompetenzen erwerben zu können. Körperliche Fitness, Konzentrationsfähigkeit und „Genuss“ am Leben werden viel über Ernährung gesteuert. Vielseitiges Essen ohne Geschmacksverstärker und zucker-/ salzarm ermöglicht eine komplette Ausbildung der Geschmacksknospen auf der Zunge. Damit legen wir den Grundstein für gesunde Ernährung in der Zukunft ihrer Kinder. Ausgewogene Ernährung und die Lust am genussvollen Essen ist die beste Vorbeugung gegen Sucht im Jugendalter.

Daher ist uns eine abwechslungsreiche, meist biologische, saisonale Kost, die mit frischen Kräutern angereichert ist, ganz wichtig. Wir bereiten alle Gerichte frisch zu. Andere Länder und deren Gerichte versuchen wir den Kindern näher zu bringen, wie Cous cous, Essen aus dem Wok, Glasnudeln oder unseren orientalischen Fischauflauf, um nur ein paar Gerichte zu nennen. Gerne können Eltern und MitarbeiterInnen auch von ihrem Land ein Rezept mitbringen. Wir versuchen es für die Kinder umzusetzen, wenn uns Eltern dabei unterstützen freuen wir uns sehr darüber.



Von unserem Küchenteam werden folgende Punkte berücksichtigt:

- möglichst alle Produkte in Bioqualität nach EU-Norm
- salzarm
- zuckerfrei bzw. zuckerarm
- frei von Geschmacksverstärkern (Natriumglutamat)
- ohne Konservierungsstoffe
- frei von gehärteten Fetten, z.B. pflanzliche Margarine oder kaltgepresstes Öl
- mit Obst und Gemüse aus biologischem Anbau oder mit gleichwertigen Tiefkühlprodukten
- überwiegend mit Vollkornprodukten z.B. Brot, Reis, Nudeln, Weizenvollkornmehl
- mit biologischer Milch, Milchprodukten und Käse.

Allergiekinder können nach einem ärztlichen Attest, nach Absprache und mit Unterstützung der Eltern eine spezielle Kost erhalten. Bei gesundheitlichen Einschränkungen versuchen wir eine besondere Ernährung umzusetzen.

Unser Essensplan hängt wöchentlich zur Einsicht aus. Besonders gewünschte Kleinkind-Produkte können durch die Eltern mitgebracht werden.

Die Kinder erhalten:

- 4 Mahlzeiten über den Tag verteilt – Frühstück - Obstzeit - Mittagessen - Brotzeit
- 1x wöchentlich Fleisch, wie Pute, Lamm, Huhn oder Rindfleisch
- 1x wöchentlich Fisch

Als Getränke bieten wir Wasser, ungesüßte Früchte- bzw. Kräutertees oder Saftschorlen an, welche von uns im Verhältnis 1:3 gemischt werden.

Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

Regelmäßig beteiligen wir auch die Kinder am Kochen und an der Nahrungszubereitung.

5.5.2 Gesundheit und Hygiene

Ordnung und Sauberkeit sind die Grundlage, damit die Kinder sich bei uns wohlfühlen können. Unser Hygieneplan gibt Einblick, welche Aufgaben unser Hauswirtschaftsteam bewältigen muss. In der Kinderkrippe lernen sie täglich gemeinsam ein normales Gleichgewicht zwischen Ordnung und Gesundheit, wie z.B. regelmäßiges Händewaschen, Zahnhygiene nach dem Mittagessen aber auch Ordnung zu schaffen nach Bastelaktivitäten oder im Alltag.

Die Kinder dürfen alle Tätigkeiten im Hauswirtschaftsbereich, wie Wäsche waschen, Bügeln, Putzen, Blumengießen etc. beobachten, miterleben und an ihnen teilhaben. Regelmäßig werden zur Vorbeugung vor ansteckenden Krankheiten Spielzeuge und Gegenstände desinfiziert bzw. gewaschen.

Uns ist wichtig, dass die Kinder durch äußere Ordnung und Sauberkeit an innerer Ausgeglichenheit, Ordnung und Wohlbefinden gewinnen.



5.6 EINGEWÖHNUNG

Für viele Kinder, die zu uns in die Kinderkrippe kommen, ist dieser Übergang von der familiären Betreuung zur Fremdbetreuung der erste entscheidende Schritt in ihrem Leben. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, eine sanfte Eingewöhnung mit dem Kind in Begleitung einer vertrauten Bezugsperson durchzuführen. Dabei orientiert sich die Dauer der Eingewöhnung individuell am Kind und beträgt zwischen 2 bis 4 Wochen.

Eine pädagogische Fachkraft aus der Gruppe wird die sogenannte Bezugsbetreuerin. Sie baut eine Bindung zu dem Kind auf, indem sie sich gezielt um das Eingewöhnungskind kümmert, auf seine Bedürfnisse eingeht und ihm Spielangebote unterbreitet. In den ersten Tagen kommt das Kind mit einem Elternteil 9.00 Uhr und verbringt ca. eine Stunde bei uns in der Kinderkrippe. Frühestens am 4. Tag erfolgt die erste kurze Trennung des Kindes von der vertrauten Begleitperson für ca. 5-15 Minuten. Eine Verabschiedung ist hierbei sehr wichtig. In den folgenden Tagen werden sowohl die Anwesenheitszeiten des Kindes als auch die Trennungszeiten individuell gesteigert.

Bei jedem neuen Schritt des Krippenalltages wird das Kind weiterhin durch sein/e Elternteil / Bezugsperson begleitet, beispielsweise beim ersten Mal Wickeln, Mittagessen, Zähneputzen in der Krippe. Am nächsten Tag wird diese jeweilige Situation vom Kind und der Bezugsbetreuerin gemeinsam gemeistert. Das Kind lernt so in kleinen Schritten den gesamten Tagesablauf kennen, den es nach Abschluss der Eingewöhnung täglich in der Krippe verbringen wird. An Montagen wird jedoch nichts Neues eingeführt, diese Tage verlaufen wie die Freitage zuvor. Damit gewähren wir dem Kind einen saften Einstieg nach zwei Wochenendtagen in den Krippenalltag, festigen durch Wiederholung und schützen den „Krippenneuling“ vor Überforderung.

Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn das Kind eine tragfähige Beziehung zur Bezugsbetreuerin aufgebaut hat, d.h. sich von ihr in den unterschiedlichsten Situationen trösten und beruhigen lässt sowie den Krippentag bewältigt.

Grundsätzlich wird nach jedem Tag mit dem begleitenden Elternteil das Vorgehen für den Folgetag besprochen.

Wir gewöhnen in jeder Gruppe nur ein neues Kind ein. Damit gewährleisten wir auch weiterhin den anderen Kindern genügend Aufmerksamkeit durch die zweite pädagogische Fachkraft.

5.7 BEOBACHTUNG, DOKUMENTATION UND LERNGESCHICHTEN

Wir beobachten in regelmäßigen Abständen die Kinder, um ihre Interessen und Wünsche sowie ihren Entwicklungsstand zu erfahren. Diese Erkenntnisse lassen wir stets in unsere pädagogische Arbeit (z.B. in Projekte und Angebote) einfließen, damit wir die Entwicklung der Kinder bestmöglich begleiten und fördern können.

Wir unterscheiden zwischen einer aktiven und passiven Beobachtung. Bei der aktiven Form spielen wir mit den Kindern während der Beobachtung, im Gegensatz zur passiven, bei der wir uns aus dem Spielgeschehen zurück ziehen und von außen beobachten. Um dies zu dokumentieren, arbeiten wir mit Beobachtungsbögen, die speziell für Krippenkinder von Fachpersonal entwickelt wurden.

Für jedes Kind führen wir einen Ordner, das sogenannte Portfolio, in dem wir im Laufe des Krippenbesuches, die persönlichen Entwicklungsschritte des Kindes, anhand von Lerngeschichten, Kinderzeichnungen und Fotos dokumentieren.

Konzeption Kinderkrippe im DPMA / Zweibrückenstraße

Lerngeschichten (nach Margret Carr) beschreiben die Interessen, die Aktivitäten und die Handlungen, die das Kind selbst ausdrückt. Dabei setzen Lerngeschichten vor allem an den Stärken der Kinder an und bilden so eine gute Grundlage jedes Kind individuell zu fördern.

Beispielsweise: Liebe/r ..., heute habe ich dir dabei zugesehen wie du ...

Anhand der Lerngeschichten wird der Austausch zwischen Kindern, pädagogischen Fachkräften und den Eltern gestärkt, was aus unserer Sicht von großer Bedeutung ist. Die Kinder und Eltern können die Ordner jederzeit einsehen. Die Lerngeschichten ermöglichen den Kindern ihre eigenen Lernerfolge zu verfolgen und festzuhalten. Damit stärken wir ihr exploratives Verhalten und ihr Selbstbewusstsein. Das Portfolio darf das Kind am Ende der Krippenzeit mit nach Hause nehmen.

5.8 ELTERNKOOPERATION

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern liegt uns am Herzen, um Vertrauen zu schaffen. Regelmäßige Gespräche sind dafür Grundvoraussetzung.

Vor Eintritt in die Kinderkrippe erfolgt bereits ein Erstgespräch, indem wir uns und unsere Einrichtung vorstellen. Gleichzeitig holen wir uns Informationen über das Kind ein, um bestmöglich auf dessen Bedürfnisse eingehen zu können.

Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ sind uns wichtig, um Ereignisse und Veränderungen in der Familie zu erfahren und somit das Kind besser zu verstehen.

Außerdem erhalten Sie aktuelle Informationen und Transparenz unserer pädagogischen Arbeit durch Elternbriefe und Aushänge.

In Entwicklungsgesprächen, die 1-2 mal im Krippenjahr stattfinden, geht es darum, den Eltern Rückmeldung über die Entwicklung ihres Kindes zu geben sowie in den gemeinsamen Austausch zu treten.

Während des Abschlussgespräches, welches am Ende der Krippenzeit durchgeführt wird, reflektieren wir die Gesamtentwicklung und besprechen den Übertritt in den Kindergarten.

An gemeinsamen Nachmittagen geben wir den Eltern und ihren Kindern die Gelegenheit in der Kinderkrippe etwas zu unternehmen, sich kreativ auszuüben und Spaß zu haben. Wir freuen uns sehr, wenn Eltern uns bei diesen Festen, Aktionen und Ausflügen aktiv unterstützen.

Um den Eltern einen besseren Einblick in unseren Krippenalltag zu gewähren, dürfen sie nach Absprache an einem Vormittag die Gruppe ihres Kindes besuchen (Elternhospitation).

Außerdem bieten wir verschiedene Elternabende an. Der Informationselternabend klärt erste wichtige Fragen vor dem Start in die Kinderkrippe. Thematische Elternabende beziehen sich auf aktuelle Ereignisse und Wünsche der Eltern. Einen weiteren Abend widmen wir der Wahl des Elternbeirates sowie dem internen Gruppengeschehen.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist die gewählte Vertretung der Elternschaft. Seine Aufgabe ist die Zusammenarbeit zwischen Träger, Eltern und Personal zu fördern. Dazu gehören u.a. Ideen, Wünsche, Anregungen und Vorschläge aller Beteiligten wahrzunehmen, zu verstehen und bei der Umsetzung behilflich zu sein.

Bei regelmäßigen Sitzungen werden anstehende Feste, Ausflüge oder verschiedene Aktionen gemeinsam geplant und organisiert.

Monatlich findet in unserem Haus das Elterncafé statt, welches durch den Elternbeirat angeboten wird. Hier können die Eltern sich in einer gemütlichen Runde, bei Kaffee und Kuchen, austauschen.

6 TEAMARBEIT

6.1 TEAMORGANISATION

Um unseren Alltag bestmöglich und abwechslungsreich gestalten zu können, finden in unserer Einrichtung regelmäßig verschiedene Teamsitzungen statt. Im Orga-Team, welches einmal in der Woche stattfindet, werden Termine abgestimmt und organisatorische Angelegenheiten zwischen Küche, pädagogischem Personal und Leitung abgesprochen. Im pädagogischen Team findet sich das Betreuungspersonal alle zwei Wochen zusammen und bearbeitet u.a. Fallbeispiele, plant und organisiert Feste und Projekte, strukturiert den Krippenalltag oder arbeitet an der Sicherung der Qualität und der Weiterentwicklung der Konzeption. Weiterhin gibt es noch Küchen- und Kleinteam Sitzungen, in denen Küchenorganisation und gruppeninterne Dinge besprochen werden.

Die Mitarbeiter der Einrichtung besuchen regelmäßig Fortbildungen und nehmen an Supervision teil, um sich und das gesamte Team weiter zu qualifizieren und somit die Arbeit mit den Kindern stetig zu verbessern. Auch nutzen wir unsere Klausurtag für Weiterbildungen durch externes Fachpersonal, denn wir verstehen uns als ein lernendes Unternehmen.

6.2 SELBSTVERSTÄNDNIS DES TEAMS

Wir sehen uns als Team, das miteinander arbeitet, sich gegenseitig in den unterschiedlichsten Situationen unterstützt sowie Einsatzbereitschaft zeigt.

Selbstverständlich ist für uns, die morgendliche Begrüßung und dass jeder seinen Beitrag zur Schaffung einer freundlichen Atmosphäre leistet. Miteinander Lachen und sich aufeinander Verlassen können, ein wertschätzender Umgang untereinander sowie ein guter Teamzusammenhalt sind für uns wichtige Grundlagen einer optimalen Zusammenarbeit. Ebenso gehört auch Hilfsbereitschaft dazu, damit verbinden wir, die Bereitschaft Dienstzeiten zu tauschen; Einfühlungsvermögen und Verständnis zu zeigen, wenn es einem nicht gut geht und bei der Bewältigung von Aufgaben den anderen zu unterstützen.

Für uns ist es auch wichtig, dass wir uns gegenseitig schätzen, die fachlichen Kompetenzen von jedem Mitarbeiter kennen und in unsere Arbeit einfließen lassen.

Außerdem erachten wir es für eine gute Pädagogik als unumgänglich, dass wir die gleichen Ziele verfolgen und uns untereinander Feedback geben, ohne den anderen in seiner Sicht- und Handlungsweise zu verletzen. Wir streben als Team einen guten pädagogischen Austausch sowie eine gute Feedbackkultur in unserer Einrichtung an. Denn so können wir als Team zusammenwachsen, uns gegenseitig ergänzen und voneinander lernen.

7 VERNETZUNG UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Aufgrund der sozialpolitischen Entwicklung im Kindertagesbetreuungsbereich stehen Kinderkrippen mehr und mehr im Focus der Öffentlichkeit. Unsere Konzeption sehen wir daher als einen Beitrag, den Alltag der Kinder und unsere Arbeit für die Öffentlichkeit transparent zu machen.

Es ist für uns wichtig, mit unserem Träger, der Gemeinnützigen Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH und dessen Einrichtungen sowie mit allen öffentlichen Stellen und Ämtern zusammenzuarbeiten. Innerhalb der KiBeG findet ein regelmäßiger Austausch aller Einrichtungen untereinander auf verschiedenen Ebenen statt (Leitungsrunden, interne Arbeitskreise und Fortbildungen, Einrichtungspatenschaften). Die Krippenleitung nimmt regelmäßig an Sitzungen des stadtteilbezogenen Facharbeitskreises Regsam teil. Sie ist für die Zusammenarbeit mit den örtlichen Beratungsstellen (Erziehungs- und Familienberatungsstellen, Sozialbürgerhäuser) verantwortlich und gibt Informationen an die Eltern und den Träger weiter. So arbeiten wir beispielsweise im Rahmen des Hilfeplanverfahrens regelmäßig sowohl mit der Bezirkssozialarbeit als auch mit anderen Fachdiensten (z.B. ambulante Familienhilfe, Frühförderstelle) zusammen.

Einmal monatlich besucht die Krippenpsychologin unsere Einrichtung. Sie bietet in diesem Rahmen Eltern individuelle Sprechstunden u.a. zur Entwicklung ihres Kindes an, beobachtet die Kinder und das Personal im Alltagsgeschehen und steht für Fragen dem Personal zur Verfügung. Zudem werden die Mitarbeiter durch eine Krippenärztin unterstützt, welche mit Rat und Tat u.a. bei der frühzeitigen Erkennung von ansteckenden Krankheiten behilflich ist.

Eine stadtteilbezogene Vernetzung bauen wir immer mehr aus. Wir besuchen andere Kindereinrichtungen (z.B. Krippe des Europäischen Patentamts oder andere Kindergärten), um uns gegenseitig auszutauschen und um unseren großen Kindern den Übertritt in den Kindergarten zu erleichtern.

Ein wichtiger Partner in der Zusammenarbeit ist das DPMA. In regelmäßigen Treffen mit dem Koordinierungsbeauftragten werden gegenseitig wichtige Informationen ausgetauscht, der hausinterne Intranetauftritt der Kinderkrippe aktualisiert und gemeinsame Aktionen besprochen und geplant. So nimmt die Kinderkrippe am jährlich stattfindenden Hoffest des DPMA teil oder präsentiert die Krippe der Öffentlichkeit z.B. durch Krippenführungen von in- und ausländischen Delegationen. Wir erhalten bezüglich Reparaturarbeiten in den unterschiedlichsten Bereichen schnelle und kompetente Unterstützung durch die verschiedenen hauseigenen Handwerker und der Buchbinderei des DPMA, sei es bei der Auswechslung von Lampen, der Reparatur von Kinderspielsachen und Kinderbüchern, beim Bau von Regalen, um nur einiges zu nennen.

Jeden Dienstag bieten wir Eltern sowie allen Interessenten im Rahmen unserer Vormerkzeiten durch Hausführungen einen Einblick in unsere Räumlichkeiten, unseren Tagesablauf und informieren über unsere Krippe.

Darüber hinaus geben wir Schülern und Auszubildenden die Möglichkeit, in Form eines Praktikums den Krippenalltag kennenzulernen und durch gezielte pädagogische Anleitung ihr Fachwissen zu vertiefen.

Eltern bieten wir die Möglichkeit, in unserer Einrichtung zu hospitieren.

Durch diese vielseitige Öffentlichkeitsarbeit möchten wir eine Vertrauensbasis aufbauen und pflegen.

8 QUALITÄTSMANAGEMENT

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung verstehen wir als Steuerungsprozess innerhalb unseres Unternehmens, der anhand von gezielter Planung, Lenkung und Kontrolle, die Qualität der Arbeit bezogen auf das pädagogische Leitziel gewährleistet. Wir verfolgen unter Einbezug der Umwelt, der Kinder und Eltern die ständige Verbesserung unseres Unternehmens. Wir verstehen unsere MitarbeiterInnen als entscheidenden Akteure, die die qualitative Arbeit einer Organisation auszeichnen und darin von ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Für die Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung der KiBeG sind die nachfolgend aufgeführten Kriterien richtungsweisend:

Strukturqualität bedeutet (u. a.)

- die Organisation der Strukturen von Verwaltung bis zum Tagesgeschehen in den Einrichtungen mit dem Ziel, genügend Freiräume für die Arbeit mit den Kindern zu ermöglichen
- durch entsprechende strukturelle und methodische Maßnahmen eine weitgehende Personalfriedenheit sicherzustellen
- den Grundsatz einer aktiv geförderten Personalentwicklung
- eine kindgerechte Bereitstellung von Räumlichkeiten und Ausstattung
- Informations- und Kommunikationssystem

Prozessqualität beinhaltet (u. a.)

- pädagogische Konzeptionsarbeit und -fortschreibung
- regelmäßige pädagogische Inputs durch Fachberatung
- besondere Bedeutung der Teamarbeit
- Projektarbeit
- Angebot von Fortbildung und Supervision
- Jahresplanungsgespräche
- regelmäßige, einzelne Jour Fixe mit Leitungen
- neue Entwicklungen erkennen, überprüfen und organisationsbezogen weiterentwickeln

Orientierungsqualität

- Ausrichtung der pädagogischen Arbeit auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- der pädagogische Leitfaden der KiBeG

Ergebnisqualität heißt (u. a.)

- jährliche Elternbefragung mit Evaluation
- Mitarbeiter/innen-Zufriedenheit
- regelmäßige Evaluation verschiedenster Aktionen und Entwicklungen
- Feedbackkultur

Die auf diesem Weg entwickelte Qualität und die Ergebnisse, führen dazu, dass sich Kinder wohl fühlen und sich entwickeln, Eltern zufrieden und miteinbezogen sind, die MitarbeiterInnen aktiv und engagiert mit den Kindern, aber auch auf der Teamebene zusammenarbeiten.

9 SCHLUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt. Zunächst einmal bedanken wir uns bei Ihnen für Ihr Durchhaltevermögen und hoffen, dass das Lesen dieser Konzeption Ihnen mehr Klarheit über unsere pädagogische Arbeit vermitteln und wir ein paar praxisnahe Einblicke geben konnten. Es war uns ein wichtiges Anliegen Ihnen mit dieser Konzeption unsere pädagogische Arbeit umfassend zu erläutern.

Die Erstellung unserer Konzeption dauerte zweieinhalb Jahre und führte uns zu vielen, langen und spannenden Diskussionen. Uns ist klar geworden, dass dieser Prozess der Erstellung für alle Mitarbeiterinnen sehr effektiv war, da wir uns nochmals mit Inhalten, Schwerpunkten und unserem pädagogischen Auftrag im Rahmen der Kinderbetreuung intensiv auseinandersetzten. Das Lernen voneinander und die verschiedenen Verständnisse von pädagogischen Inhalten und deren Umsetzung stand bei dieser Erarbeitung im Vordergrund.

Die nun vorliegende Konzeption bildet die Grundlage unserer täglichen Arbeit. Da wir als Team jedoch in einen Entwicklungsprozess eingetreten sind, der andauern wird und sich durch ständiges Weiterbilden und Lernen sowie durch unsere Visionen genährt bleibt, wird unsere Arbeit an der Konzeption nie abgeschlossen sein, sondern ein spannender Prozess bleiben.

Wir freuen uns, dass wir mit unserer Arbeit als familienunterstützenden Einrichtung die Eltern und vor allem die Kinder ein Stück des Weges begleiten können und hoffen, dass es für alle eine schöne, fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

An dieser Stelle möchten wir – das Team der Kinderkrippe DPMA - uns ganz herzlich bei allen Eltern, dem Elternbeirat, unseren beiden Geschäftsführern der KiBeG Frau Petra Federmann und Herrn Florian Fellheimer, bei unserer Fachberatung Frau Christine Hosp, unserer Verwaltung, unserer Muttergesellschaft VfS sowie bei dem früheren Präsidenten Herrn Dr. Schade und der jetzigen Präsidentin Frau Rudloff-Schäffer und den MitarbeiterInnen des Deutschen Patent- und Markenamtes und beim Sozialreferat der Stadt München und bei allen Interessierten für die gute und befruchtende Zusammenarbeit sowie für die Unterstützung in unserer pädagogischen und auch administrativen Arbeit bedanken.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren ehrenamtlichen Helfern, die durch viel Engagement und Liebe zu den Kindern uns unentgeltlich in unserer täglichen Arbeit unterstützen.

Das Team der Kinderkrippe im DPMA

IMPRESSUM

KiBeG - Gemeinnützige Gesellschaft für Kinderbetreuung mbH

Landwehrstr. 39

D-80336 München

FON: 089 / 4520507 - 0

FAX: 089 / 4520507 - 22

MAIL: info@kibeg.de

WEB: www.kibeg.de

Geschäftsführung:

Petra Federmann

Florian Fellheimer

Geschäftsführungsassistenz:

Ingrid Haase

Fachberatung:

Christine Hosp

Gesellschafter:

Verein für Sozialarbeit e.V.

Winzererstr. 90, D-80797 München

Sitz der Gesellschaft ist München

Amtsgericht München: HRB 169665

Finanzamt für Körperschaften München: St. Nr. 143/237/31250

Die KiBeG führt folgende Einrichtungen, in denen derzeit über 650 Kinder betreut und rund 125 festangestellte Mitarbeiter/-innen beschäftigt sind:

Kinderkrippen

- Zweibrückenstr.: Öffentlich-Private-Partnerschaft zwischen Sozialreferat der Landeshauptstadt München (LHM) und Deutsches Patent- und Markenamt
- Marlene-Dietrich-Str.: Sozialreferat der LHM
- Görzerstr.: Sozialreferat der LHM
- Maistr.: Sozialreferat der LHM

Kindergärten

- Helsinkistr.: Schul- und Kultusreferat der LHM

Häuser für Kinder

Kinderkrippe und Kindergarten

- Stiftsbogen: Schul- und Kultusreferat der LHM
- Karpfenstr.: Schul- und Kultusreferat der LHM

Kinderkrippe, Kindergarten, Hort bzw. Mittagsbetreuung

- Am Hachinger Bach: Unterbiberg (Gemeinde Neubiberg)
- Dianastr.: Gemeinde Haar

Mobile Tagesmütter (Ersatzbetreuungsangebot)

- Arnulfstr.: Sozialreferat der LHM
-

© Urheberschutz:

Dieses Konzept ist urheberrechtlich geschützt. Kopieren, vervielfältigen und verwenden von Inhalten ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die KiBeG, vertreten durch die Einrichtungsleitung, möglich.